

Bei und nach dem Kriegsende 1945 war die völkerrechtliche Anerkennung Liechtensteins nie in Frage gestellt. Die von Fürst Franz Josef II. forcierte Wiedereröffnung der liechtensteinischen Gesandtschaft in Bern, welche von 1919 bis 1933 bestanden hatte und aus Spar- und Parteigründen geschlossen worden war, erfolgte im Dezember 1944. Sie diente mit Blick auf die alliierten Sieger der direkteren Wahrnehmung der fürstlichen Vermögensinteressen und der ausserpolitischen Kompetenzen.⁵³ Am 9. Mai 1945, einen Tag nach der deutschen Kapitulation, sandte Fürst Franz Josef telegraphische Glückwünsche zum Sieg an den amerikanischen Präsidenten Truman, an den britischen König Georg VI. und an den französischen Interimspräsidenten De Gaulle. Die drei Staatsmänner antworteten dankend.⁵⁴ Ebenso sandte Franz Josef am 14. Mai 1945 dem aus dem Exil nach Prag zurückgekehrten tschechoslowakischen Präsidenten Beneš seine und des liechtensteinischen Volkes guten Wünsche,⁵⁵ was indes einen Monat darauf die Enteignung aller liechtensteinischen Besitzungen in der Tschechoslowakei und insbesondere jener des Fürsten nicht verhinderte; jene Enteignung basierte auf dem präsidialen «Beneš-Dekret» Nr. 12 vom 21. Juni 1945.⁵⁶

9. Völkerrechtliche Anerkennung anderer Kleinstaaten

Kommen wir kurz zu andern Kleinstaaten bezüglich der völkerrechtlichen Anerkennung. Im Machtbereich der Sowjetunion verschwanden die Kleinstaaten Estland, Lettland und Litauen für ein halbes Jahrhundert; formell hielten Exilvertretungen ihren staatlichen Anspruch auf-

53 Ebenda, S. 109. – Neue Zürcher Zeitung, 27. Dez. 1944. – Peter Geiger, «Am Rande der Brandung», Kriegsende 1945 in Liechtenstein, in: JBL, Bd. 95, Vaduz 1998, S. 49–74, hier S. 55.

54 Hausarchiv der Regierenden Fürsten von Liechtenstein (HA), Schloss Vaduz, Korrespondenz Kabinettskanzlei, 1945/26. – Geiger, Am Rande der Brandung, S. 66.

55 Hausarchiv der Regierenden Fürsten von Liechtenstein (HA), Schloss Vaduz, Korrespondenz Kabinettskanzlei 1945/14.

56 Roland Marxer, Liechtensteins Beziehungen zur Tschechoslowakei und zu deren Nachfolgestaaten seit 1945, in: JBL, Bd. 105, Vaduz 2006, S. 131–150. – Dieter Blumenwitz, die tschechisch-liechtensteinischen Beziehungen, Ein anhaltender Konflikt in Mitteleuropa, in: Karl G. Kick/Stephan Weingarz/Ulrich Bartosch (Hrsg.), Wandel durch Beständigkeit, Studien zur deutschen und internationalen Politik, (Jens Hacker zum 65. Geburtstag), Berlin 1998, S. 346–362.